

Wandergruppe trifft sich 14-täglich

Insgesamt 23 Interessierte waren beim ersten Treffen der neuen Wandergruppe des Aerobic-Turnvereins Eisenberg dabei. Wer weiterhin mitwandern möchte, muss Vereinsmitglied werden.

Von Ute Flamich

Eisenberg. 23 Leute sind in der vergangenen Woche am Stadion des Friedens in Eisenberg zusammengekommen und sind damit dem Aufruf von Runa Hüttner gefolgt.

Die 57-jährige Eisenbergerin hat sich zum Ziel gesetzt, über den Aerobic-Turnverein Eisenberg (ATV), dessen Gründungsmitglied sie ist, eine neue Wandergruppe für die Stadt ins Leben zu rufen. „Es war eine sehr schöne erste Veranstaltung und ich bin mit der Resonanz zufrieden“, sagte Runa Hüttner gestern auf Nachfrage.

Nachdem am vergangenen Mittwoch gemeinsam beschlossen worden war, dass man künftig 14-täglich auf Tour gehen möchte, brachen zehn der 23 Interessierten auch gleich zu einer ersten Wanderung auf. „Es ging in Richtung Ernstquelle und über die Autobahn zurück. Wir waren etwa zehn Kilometer unterwegs“, so Runa Hüttner.

Mitgliedschaft kostet 48 Euro pro Jahr

Wer in der neuen Wandergruppe bleiben möchte, muss allerdings Mitglied des Aerobic-Turnvereins Eisenberg werden. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 48 Euro, informierte Andrea Zimmermann, Chef des ATV. „Private Wandergruppen gibt es heute kaum noch. Mitglied in einem Verein zu sein, bedeutet gleichzeitig abgesichert zu sein“, sagte sie. „Und natürlich ist es uns auch ein Anliegen, wieder mehr Leute in die Vereine zu bekommen und die Geselligkeit zu leben“, sagte Andrea Zimmermann. Der ATV hat derzeit mehr als 400 Mitglieder. Einige von ihnen waren auch in der vergangenen Woche schon beim Treffen der Wandergruppe dabei.

Acht Wochen haben Wanderlustige nun Zeit sich zu überlegen, ob sie Mitglied im ATV werden und damit in der neuen Wandergruppe bleiben wollen. Bis dahin geht es auch ohne Mitgliedsbeitrag auf Tour.

Die nächsten Wanderungen finden am 22. Juli und am 5. August, jeweils 16 Uhr, statt. Treffpunkt ist zu diesen Terminen wieder der Eingang des Stadions des Friedens.

Für Fragen steht Runa Hüttner zur Verfügung unter Telefon (036691) 4 24 05 oder (0171) 1 75 71 36.

Sommerfest für Senioren

Etdorf. Am Freitag, 14.30 Uhr, sind die älteren Einwohner zum Sommerfest auf die Festwiese in Etdorf eingeladen. Zu dieser Kaffeetafel im Grünen lädt der Ortschaftsrat ein.

Ausweichort bei schlechtem Wetter ist der Versammlungsraum des Ortes.

Thüringen-Treff bei Volleyballturnier

Crossen. Heute 10 Uhr treffen sich in der Regelschule Crossen Volleyballmannschaften aus elf sozialtherapeutischen Zentren für Abhängigkeitserkrankte. Das einladende Team ist das Gerar-Zentrum „Neustart“, das im vergangenen Jahr dieses traditionelle Turnier gewonnen hatte und nun der Gastgeber ist. Es werden heute rund 130 abhängigkeitserkrankte Frauen und Männer erwartet in Begleitung von Mitarbeitern aus den verschiedenen Einrichtungen.

Sport ist fest in die Therapie integriert. Sponsoren ermöglichen diesen Thüringen-Treff in Crossen.



AWO beschenkt Kinder der Landesaufnahmestelle

Mit Bällen und Sandspielzeug bereiteten am Dienstag Angelika Müller (rechts) und Rosemarie Angermann (zweite von rechts), beide von der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kindern der Landesaufnahmestelle

in Eisenberg eine große Freude. Das Geld für die Spielsachen ist ein Teil des Erlöses, den der AWO-Kreisverband Saale-Holzland e. V. am 20. Juni zum landesweiten Aktionstag anlässlich des 25-jährigen Bestehens

der AWO in Thüringen durch diverse Aktionen erhalten hatte. Ein weiterer Teil des Geldes fließt zudem in eigene Projekte, sagte Angelika Müller. Spielsachen werden in der Landesaufnahmestelle immer ge-

braucht. Vor allem auch Bodenkreide, Springseile und eben Bälle seien bei den Kindern sehr beliebt, sagte Sandro Nordmann von der sozialen Betreuung des Deutschen Roten Kreuzes. Foto: Ute Flamich

Patienten auch ohne Termin erwünscht

Das Unternehmen Dr. med. Kielstein Ambulante Medizinische Versorgung GmbH nimmt am Standort Schkölen problemlos und gern noch Patienten auf – auch ohne Termin.

Von Ute Flamich

Schkölen. In Schkölen ist die ambulante medizinische Versorgung für Patienten seit dem Jahr 2013 gesichert.

Dazu leistete das familiengeführte Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Dr. med. Kielstein Ambulante Medizinische Versorgung GmbH einen wesentlichen Beitrag. Ohne die Gründung des MVZ Standortes Schkölen am 1. Januar 2013 würde es in der Stadt wohl einen Mangel in der hausärztlichen Versorgung geben. Denn für zwei Ärztinnen war einst keine Nachfolge in Sicht.

Heute aber praktizieren drei Fachärztinnen für Allgemeinmedizin am Standort Schkölen



Volker Kielstein
Foto: Ute Flamich

– dem einstigen Landambulatorium und einem früheren Garagenbau – der aufwendig saniert worden ist.

Zum Team der Ärzte gehört die Allgemeinmedizinerin Dörthe Kempke, die einige Jahre in England praktizierte. Die Thüringerin konnte im Dezember 2013 als Nachfolgerin für eine ältere angestellte Ärztin für den

Standort in Schkölen gewonnen werden. „Ich bereue es nicht, in meine Heimat zurückgekommen zu sein und bin von dem Arbeitsmodell für Ärzte nach wie vor begeistert“, sagte sie. Zu den Vorteilen des Modells gehören unter anderem die Entlastung von allen bürokratischen und administrativen Tätigkeiten, ein planbares und festes Gehalt wie es Ärzte in Kliniken bekommen, die Befreiung von Notdiensten und Hausbesuchen auf eigenen Wunsch und beispielsweise auch die Möglichkeit, noch im Rentenalter in Teilzeit oder Vollbeschäftigung arbeiten zu können.

Diese und weitere Vorzüge gegenüber einer Einzelpraxis wissen auch die zwei weiteren Ärztinnen im MVZ in Schkölen zu schätzen. Diplom-Medizinerin Sibylle Gorniatzek praktizierte früher selbstständig in Schkölen, ist aber im Sommer vergangenen Jahres dem MVZ beigetreten. Gitta Kranich hin-

gegen war bereits im MVZ als Ärztin in Weiterbildung tätig und leistete als jüngste Ärztin am Standort Schkölen Unterstützung.

Anders als in vielen anderen Arztpraxen nimmt das MVZ in Schkölen noch problemlos neue Patienten auf. „Wir haben in der Anfangsphase einige Patienten verloren und waren damals, als die Allgemeinmedizinerin Angenret Petschner aufhörte, ein bisschen unterbesetzt“, sagte Volker Kielstein, Geschäftsführer der MVZ Dr. med. Kielstein Ambulante Medizinische Versorgung GmbH. „Mittlerweile aber sind wir mit unseren drei Ärztinnen sehr gut aufgestellt. Patienten kommen bei uns in Schkölen sofort dran und brauchen keinen Termin. Wir haben keine Schließzeiten, auch nicht jetzt in der Urlaubszeit“, sagte der 44-jährige Jenenser.

Dass das MVZ in Urlaubszeiten nicht geschlossen werden muss, sei ein weiterer großer

Vorteil von Teamarbeitsmodellen. „Bei uns ist stets mindestens ein Hausarzt in der Einrichtung vor Ort“, sagte Volker Kielstein.

Das MVZ, das sich mit der Initiative Land.in.Sicht auch für die ärztliche Nachwuchsgewinnung auf dem Lande engagiert, hat derzeit zehn Standorte in Thüringen – mehr könnten in absehbarer Zeit folgen. Derzeit praktizieren 36 Ärzte in acht Fachdisziplinen im Unternehmen von Volker Kielstein.

Kielstein studierte an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und absolvierte Auslandsstudiengänge in Finnland, Thailand und Südamerika. Während seiner Facharztausbildung war er vier Jahre in der Schweiz. „Dort habe ich mir einiges abschauen können, was ich heute in meinem Unternehmen umsetze. Dazu gehören unter anderem die moderne Wundbehandlung, die Gestaltung der Einrichtung aber auch Führungskompetenzen und gewisse Ansprüche.“

Nachwuchstalente zu Gast im Gernewitzer Denkmalhof

Seit Montag wird wieder auf dem Gelände geklopft und gemeißelt: Kursteilnehmer des Erfurter Imago Vereins lassen aus Stadtrodaer Sandstein Skulpturen entstehen.

Von Frank Kalla

Gernewitz. „Das ist keine Frage der Kraft, sondern der Technik“, wischt Textilkünstlerin Ute Herre von der Jugendkunstschule des Imago e.V. Erfurt Vorurteile beiseite, wonach die Bildhauerei nur etwas für starke Typen ist. „Ohne räumliches Verständnis geht übrigens auch nichts“, schiebt sie hinterher.

Hinten, auf dem Freigelände des Denkmalhofes, wo alte Dachziegel, bergeweise Lehm und anderes Material gelagert wird, stellen Franziska Löhrl oder die 14-jährige Tara Schatton unter Beweis, dass junge Frauen durchaus in der Lage

sind, aus zentnerschweren Stein Skulpturen zu schaffen. Während die 28-jährige Soziologin Löhrl einen liegenden Löwen aus dem Stadtrodaer Sandstein herauszumeißeln versucht, soll es bei Tara Schatton ein ägyptischer Frauenkopf werden. Leider platze vom Rohling eine kleine Sandsteinplatte ab. „Ein Stein wie dieser, der keine Bildhauerqualität hat, ist unberechenbar“, erklärt Kursleiterin Sylvia Bohlen. Sie ist dennoch zuversichtlich, dass der jüngsten Schülerin das Werk gelingen wird. „Man muss nur die nötige Kreativität haben.“

Dreidimensionales Denken, den Stein als Ganzes sehen: Bei Daniel Kraft aus Leipzig kann man schon recht gut an seinem Werk die Umrisse eines Buddha erkennen. Der 34-Jährige hatte sich vor dem Symposium ein Modell geknetet, das ihm als Vorlage dient. „Ich bin zum ers-



Franziska Löhrl aus Erfurt arbeitet an ihrer Sandsteinplastik. Bis Ende der Woche sind die Kursteilnehmer zu Gast in Gernewitz. Mehr Fotos: www.otz.de Fotos (2): Frank Kalla

ten Mal dabei und für mich ist es schon überraschend, dass das Arbeiten hier soviel Spaß macht und extrem entspannend ist.“

Entspannend findet auch Franziska Löhrl das einwöchige Steinsymposium in Gernewitz. „Es ist total schön hier“, sagt sie, schiebt die Schutzbrille von den Augen und zeigt mit einer Hand über das Gelände. „Woanders gäbe es sicherlich Stress wegen des ständigen Klopfens. Aber hier stört man ja niemanden.“ Eigentlich wollte die Soziologin einen Bären aus dem Stein meißeln. „Dann aber kam mir die Idee mit dem Löwen“, zeigt sie auf eine Zeichnung in einem großen Tierbuch. „Vielleicht wird es eine Skulptur, die mehr

einem ägyptischen Fabelwesen ähnelt.“ Verkauften wird sie ihre „Schöpfung“ nicht. „Die kommt mit nach Erfurt, entweder in die Wohnung oder in den Garten.“ Oliver Münzberg ist zum dritten Mal in Gernewitz dabei. „Hier passt einfach alles: Man ist unter Freunden, es gibt gutes Essen, die Arbeit am Stein macht viel Spaß“, sagt er.

Erst vor wenigen Tagen endete in Erfurt die Ausstellung „Dimension in Sandstein: 18 Jahre Steinsymposium der Kunst- und Designschule Imago e.V.“ in der Galerie Waidspeicher im Kulturhof zum Goldenen Krönbacken. Dutzende, teils herausragende Werke, die in den vergangenen Jahren in Gernewitz ent-

standen waren, wurden hier gezeigt. Seit 1999 verwandelt sich der Denkmalhof in der ersten Sommerferienwoche in ein Open-Air-Atelier, Bildhauerin Sylvia Bohlen spricht von einem einzigartigen Flair. Sie bedauert indes, dass der Jugendkunstschule nicht mehr die Aufmerksamkeit zuteil werde, die sie eigentlich verdiene. So werde es immer schwieriger, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Unter anderem bekommen die Kursteilnehmer auch das Werkzeug von der Schule gestellt. „Irgendwann sind die Eisen stumpf und müssen nachgeschmiedet werden. Dabei werden die finanziellen Ressourcen immer knapper“, erklärt die Bildhauerin.



Gut zu erkennen ist schon dieser Buddha, an dem der 34-jährige Daniel Kraft aus Leipzig arbeitet.

Juli-Tour auf Rundkurs um Eisenach

Bei brütender Hitze wanderte die Gruppe Kontakte Hermsdorf durch kühle Drachenschlucht bei Eisenach.

Hermsdorf. Das Hitzehoch Annelie mit über 30 Grad Celsius hielt die Wandergruppe Kontakte aus Hermsdorf nicht von ihrer geplanten Wanderung im Juli, einem Rundkurs um Eisenach, ab. Der Start erfolgte am Morgen im Mariental durch das Naturschutzgebiet südlich von Eisenach zur Drachenschlucht. Nach dem Passieren des Eingangstores stand die Gruppe vor einem großen, in Stein gehauenen A. Wanderleiter Lothar Gäbler wies darauf hin, dass dieser Buchstabe symbolisch an Anna Pawlowna, die Schwester der Herzogin Maria Pawlowna, erinnern soll, die diesen Weg sehr schätzte.

Die Kühle der Schlucht schätzten auch die Wanderer und konnten sich sehr an der wildromantischen Natur, dem Plätschern oder Tosen des Wassers und dem Gesang der Vögel im Kontrast zur Stille erfreuen. Durch schattigen Mischwald, über Gitterroste und Holzstufen ging es hinauf zur Hohen Sonne. Nach dem Auftanken von ausgeschwitzter Flüssigkeit gab es auf dem weiteren Weg markante Aussichtspunkte, wie den Marienblick zur Wartburg und vom Drachenstein zum Kammgebiet des Thüringer Waldes mit dem Inselberg.



Der Weg zur kühlen Drachenschlucht. Foto: Jürgen Müller

Die umgebende Natur mit prächtigen alten Eichen, ein Habitat für Tiere und Vögel, geht auf den Oberforstrat König zurück, der schon vor vielen Jahrzehnten weitsichtig Mischwälder anpflanzen und Wanderwege anlegen ließ.

Weiter führte der Weg auf der Weinstraße zur Grafenschlucht, in der der eine Blick hinunter in die Schlucht ging, der andere auf die stählernen Halteseile an der Felswand, die den schmalen Pfad über dem Abhang sicher machten. Die Sängerviesen-Hütte lud dann zur Rast und Stärkung ein. Diese Wanderung war für diesen heißen Tag wie geschaffen. HG/GM

Wir sind für Sie da

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice
Tickethotline (0361) 2 27 52 27
Sie möchten eine private Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7-18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen
Geschäftl. Anzeigen
Telefon (03641) 59 09 119

Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Eisenberger Zeitung

Verantwortlich für den Lokalteil:
Lutz Prager
Holzmarkt 8, 07743 Jena
Telefon (03641) 5 90 91 - 23
Fax (03641) 5 90 91 20
Mail: jena@otz.de

Redaktion:
Friedrich-Ebert-Straße 2, 07607 Eisenberg
Telefon (036691) 6 21 11
Fax (036691) 6 21 40
Mail: eisenberg@otz.de

Lutz Prager (lp)
l.prager@otz.de 01 52 09 38 16 01
Angelika Munteanu (am)
a.munteanu@otz.de 01 52 09 38 16 54
Ute Flamich (flam)
u.flamich@otz.de 01 52 09 38 16 78

Redaktion dieser Seiten:
Monika Schöler